

Zeitschrift: Werdenberger Jahrbuch : Beiträge zu Geschichte und Kultur der Gemeinden Wartau, Sevelen, Buchs, Grabs, Gams und Sennwald
Herausgeber: Historischer Verein der Region Werdenberg
Band: 20 (2007)

Artikel: Die Werdenberger Güter und Rechte : zum ältesten Werdenberger Urbar von 1483/85
Autor: Gabathuler, Heinz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-893416>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Werdenberger Güter und Rechte

Zum ältesten Werdenberger Urbar von 1483/85

Heinz Gabathuler

Das älteste Güterverzeichnis der Grafschaft Werdenberg, das Werdenberger Urbar im Staatsarchiv Luzern¹, ist zwar undatiert, aber wohl 1483/85 unter Graf Johann Peter von Sax-Misox (1475–1540†) entstanden. Der Misoxer heiratete 1483/84 Klementa von Hewen, die Witwe des Grafen Wilhelm von Montfort-Tettnang (1447–1483†) und Erbin der Grafschaft Werdenberg und der Herrschaft Wartau. Schon 1484 wollte er den erheirateten Besitz wieder verkaufen, und 1485 erwarb ihn der eidgenössische Stand Luzern für 21 000 Gulden. Das Werdenberger Urbar diente – zusammen mit dem gleichzeitigen Wartauer Urbar im Landesarchiv Glarus² – als Grundlage für die Bewertung der beiden Herrschaften. Diese zeitliche Bestimmung ergibt sich aus dem Anspruch im Urbar auf die Pfarrei (*kilchensatz*) Triesen, die nicht zur Grafschaft Werdenberg, sondern zum Familienbesitz der Sax-Misox gehörte und im Kaufvertrag mit Luzern ausdrücklich ausgenommen wurde.

Das Urbar ist ein Papierheft im Format 15 mal 20 Zentimeter mit 17 unpaginierten Seiten und in drei Teile gegliedert: Die Seiten 1 bis 6 verzeichnen Steuern der Eigenleute und selbst bewirtschaftete Schlossgüter, Seiten 7 bis 12 Hofzinsen und Zehntabgaben in Buchs und Sevelen (*gen Bux werthinuss*), Seiten 13 bis 17 Zinsen und Abgaben in Grabs (*gen Graps hinuss*) und einige gräfliche Rechte. Das Urbar enthält nur jene Güter und Rechte, von denen die Grafen ihre tatsächlichen Einkünfte bezogen. So fehlen verschiedene Herrschaftsrechte wie Buss-, Erb-,

Jagd-, Markt-, Schank-, Zollrecht und die Rheinfähren nach Schaan und Benden. Viele Einkünfte waren wohl verpfändet, denn die Grafschaft Werdenberg galt – wie die Herrschaft Wartau – als schwer mit Schulden belastet.

Die Grafschaft umfasste die drei Kirchspiele Buchs, Grabs und Sevelen. Buchs und Grabs waren alter Eigenbesitz der Werdenberger und ihrer Vorfahren, der Montforter und Bregenzer Grafen. Sevelen war alter und seit 1304 an die Werdenberger verpfändeter Besitz des Bistums Chur, den Bischof Hartmann von Vaduz (1388–1416†) für 900 Pfund Pfennig an Rudolf von Werdenberg (1388–1419) verkauft hatte. In Buchs und Grabs gab es keine fremden Eigentümer von Gütern oder Rechten, in St. Ulrich besaßen die Grafschaft Sargans einen Hof und am Seveler Berg das Kloster Pfäfers zwei Höfe. Mit Ausnahme dieser drei Seveler Höfe war die Herrschaft 1483/85 umfassend: Die Grafen waren Grund-, Leib-, Gerichts- und Kirchherren im ganzen damaligen Werdenberg.

Die meisten im Urbar genannten Güter erscheinen schon in zwei Urkunden vor 1400: Rudolf von Werdenberg verpfändete 1397³ Seveler und Buchser Höfe, um dem Bistum Chur den Kauf von Sevelen zu bezahlen. Und 1399⁴ verpfändete er Grabser Höfe und Zehnten an seine Gattin Beatrix von Fürstenberg, um ihr Frauengut aus Heimsteuer und Widerlage von 4000 Pfund Pfennig zu versichern. Der letzte Werdenberger besass seine Grafschaft nur noch wenige Jahre, denn ihre Herren waren 1404 die Grafen von Montfort-Tettnang und blieben es bis 1483,

bis zum Tod des Grafen Wilhelm. Das Urbar 1483/85 zeigt also den Werdenberger Besitzstand am Ende der Montforter Herrschaft.

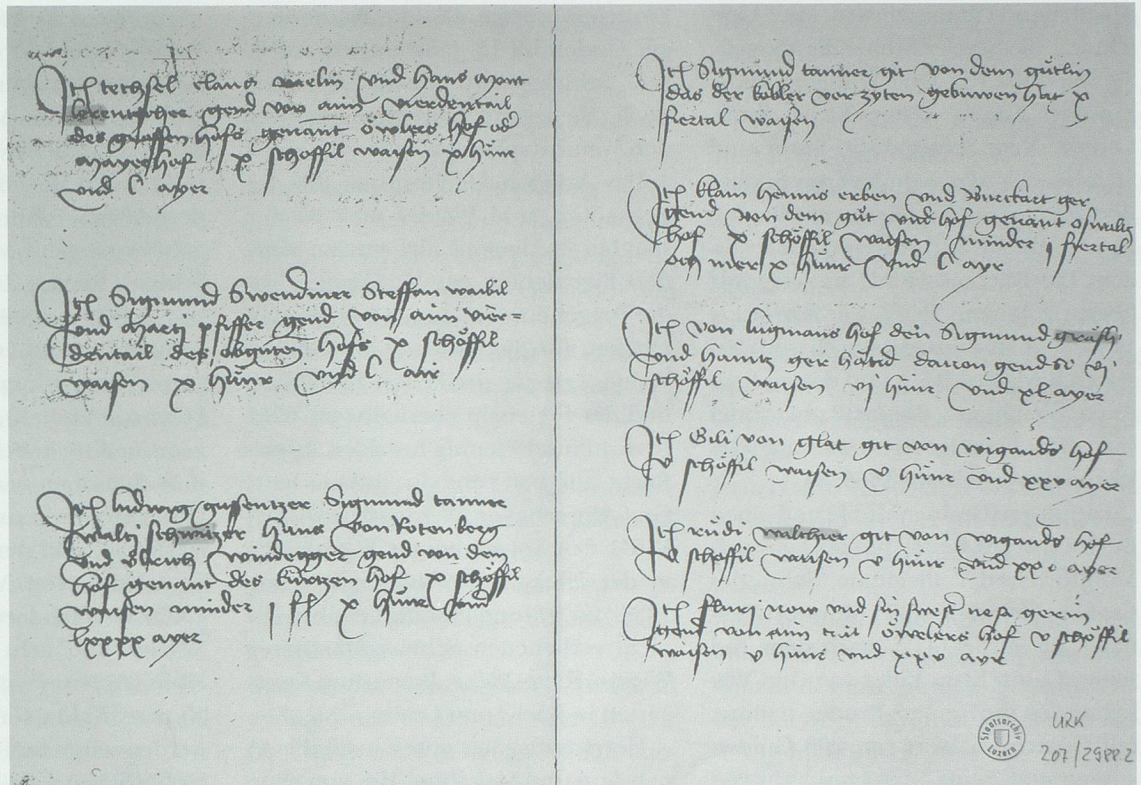
Die Steuereinnahmen waren aufgeteilt in eine Steuer der Stadtner (*burgerstür*) von 38 Pfund Pfennig, eine Steuer der Landleute in Buchs, Grabs und Sevelen (*lanndtstür*) von 165 Pfund und eine unbestimmte Steuer (*pfandstür*) von 6 Pfund. Diese Steuer war eine kollektive Belastung, unabhängig von der Anzahl der Steuerpflichtigen, und blieb während des ganzen 15. Jahrhunderts gleich. Schon 1413⁵ hatte Rudolf von Werdenberg den gesamten Steuerbetrag von 203 Pfund bestätigt, die Stadtner aber noch mit 33 Pfund und das Land mit 170 Pfund belastet. Und 1399 hatte er seiner Gemahlin auch Burg und Stadt Werdenberg mit einem Steuerzins (*zins von den stürn*) von 33 Pfund übertragen.

Eine Steuer von 16 Schilling Pfennig (1 Pfund = 20 Schilling) bezahlten die Familie Riser und die Erben von Hans Schmid, die vielleicht dieser Familie angehörten. Sie wohnte in Sevelen und gehörte zu den Werdenberger Steuerhörigen, seit 1442⁶ Ulrich von Sax-Frischenberg (1429–1454) seine Eigenleute Ulrich Riser und Elsa Jos mit ihren acht Söhnen für 50 Gulden an Graf Heinrich von Montfort-Tettnang (1431–1444†) verkauft hatte.

Die etwa (*ungevarlich*) 200 Fasnachtshennen, die alle Haushalte ausserhalb des Städtchens Werdenberg abliefern mussten, geben einen Hinweis auf die Grösse der Landbevölkerung. Wenn 200 Landbewohner 165 Pfund aufbrachten, dann dürften bei einer ver-

Seiten 8 und 9 aus dem Werdenberger Urbar von 1483/85.

Staatsarchiv Luzern URK 207/2988.2



gleichbaren Steuerbelastung die 38 Pfund der Bürgersteuer von etwa 46 Stadtnern bezahlt worden sein. In der Grafschaft Werdenberg waren also ungefähr 250 Haushalte steuerpflichtig.

Die meisten der im Urbar genannten Personen sind auch in den Urbarien Grabs 1463⁷ und Buchs 1484⁸ verzeichnet, und schon 1397 wurden Gasenzer, Ger, Hartmann, Kobler, Kurz und Senn bei der Verpfändung der Seveler und Buchser Höfe genannt. Sie waren Bauern und bewirtschafteten die Lehensgüter der Werdenberger Grafen. Müller, Schmid und Schnider sind wohl noch keine eigentlichen Familiennamen, sondern bezeichnen Einzelpersonen und ihr Gewerbe. Als Müller waren in Grabs auch ein Schüch und in Buchs ein Scherer tätig. Ein Berger war Schuhmacher in Grabs, ein Meli Dechsler (*techsel*), also Wagner oder Küfer, in Sevelen, und ein Hilti von Grabs amtierte als Werdenberger Weibel.

Als besondere Gruppe erwähnt werden die Eigenleute, die Graf Wilhelm von Junker Hans von Griffensee (1453–

1493†), dem Vogt der Herrschaft Flums, für 300 Gulden gekauft hatte. Dies war die Familie Rütner von St. Ulrich, die vermutlich den Hof der Sarganser Grafen bewohnte. Ihre Gerichtszugehörigkeit war 1465⁹ umstritten und musste abgeklärt werden, weil Hans und Heinrich Rütner beim Werdenberger Gericht wegen Gewalttätigkeit angeklagt waren. Im gleichen Jahr hatten Hans und Anna Rütner auch Streit mit dem Seveler Pfarrer wegen Zehntrechten in St. Ulrich. Wahrscheinlich wollte Wilhelm von Montfort-Tettnang diese Auseinandersetzungen durch den Kauf der Familie erledigen.

Zu den gräflichen Rechten gehörte das Nutzungsrecht an allen stehenden und fliessenden Gewässern. Erwähnt ist die Fischerei (*vischentz*), die von Benden bis Balzers im Rhein und in seinen westlichen Zuflüssen beansprucht wurde. Im Rhein lag eine gräfliche Fischreuse (*fach*), die 10 Gulden eintrug. Der Abschnitt von Triesen bis Balzers und der Mülbach von Oberschan nach

Azmoos waren aber laut Wartauer Urbar 1483/85 nicht eine Pertinenz oder Zubehör der Grafschaft Werdenberg, sondern der Herrschaft Wartau.

Erwähnt sind auch die vier Landmühlen, während eine Stadtmühle fehlt: zwei Mühlen in Grabs, eine in Buchs und eine am Seveler Berg, die zusammen 23 Scheffel 1 Viertel Weizen und

1 Staatsarchiv Luzern URK 207/2988.2.

2 Landesarchiv Glarus A 2401/26.

3 1397: Liechtensteinisches Urkundenbuch, Bd. I/5B, Vaduz 1996, Nr. 600.

4 1399: Fürstenbergisches Urkundenbuch, Bd. 2, Tübingen 1877, Nr. 574.

5 1413: Landesarchiv Glarus A 2425/26.

6 1442: Landesarchiv Glarus A 2417/02.

7 1463: *Das Urbar der Gemeinde Grabs 1463*, bearbeitet von David Vetsch, Buchs 1963.

8 1484: *Buchsener Urbar 1484*, bearbeitet von Jakob Eggenberger, Hans Stricker, Valentin Vinzenz, Buchs 1984.

9 1465: Landesarchiv Glarus A 2402/31, 2409/03, 13, 14.

8 bis 9 Pfund Pfennig zinsten. Mit 3 Vierteln war die Seveler Mühle die kleinste: Sie war 1467 von Graf Wilhelm an die Familien Engler, Flater, Klaus, Kunz, Lorenz, Nau, Schlegel, Schlusser und Steinheuel – alle wohnhaft am Seveler Berg und am Buchser Berg – mit Stampf, Bleuel, Walche und Säge verliehen worden. Die Buchser Mühle in Altendorf übertrug Johann Peter von Sax-Misox 1485¹⁰ als Erblehen von Burkhard Scherer an Burkhard Senn und dessen Frau Anna Steinheuel. Dieser Lehensbrief von 1485 bestätigt die Datierung des Werdenberger Urbars 1483/85.

Die untere Grabser Mühle und einen Buchser Acker besass Junker Heinrich Montforter, der illegitime Sohn des Grafen Heinrich von Montfort-Tetting. Er wurde 1472¹¹ nach dem Tod seiner Gattin Klara Vitler von Graf Wilhelm, der ihn seinen Bruder nannte, mit Gütern im Wert von 200 Gulden ausgestattet. Seine Schwägerin war vermutlich Barbara Vitler, die Tochter des Werdenberger Vogtes Hans Vitler und Gattin von Hans Friedrich Hewer, dem illegitimen Bruder der Gräfin Klementa von Hewen. Dieser Junker hatte 1471¹² die Burg Wartau und vor 1488¹³ den kleinen Zehnten am Studner Berg im Wert von 120 Gulden erhalten. Offenbar verheiratete Graf Wilhelm seine verwandten Hewener und Montforter Bastarde mit den Töchtern seines Vogtes und versorgte sie mit Gütern aus seinen beiden Herrschaften.

Die leibherrlichen Rechte wie Fasnachtshennen, Fronarbeit und Holzabgabe lasteten nur auf den Landleuten, weil die Stadtbürger von ihnen befreit waren. Jeder Bauer, der einen eigenen Haushalt (*gehüset*) führte, hatte vier Frontage (*tagwan*) in den gräflichen Weinbergen zu leisten und an einem fünften Tag bei der Weinlese zu helfen. Jeweils zwei Haushalte mussten ein Fuder Brennholz auf das Schloss bringen, die Walser am Studner Berg (*Am-pilols*) Rebstickel schlagen und Grabser und Grabserberger, die auch den Mist in die Weinberge führten, mussten die Stickel in den Torkel liefern. Dieser

Froneinsatz zeigt, dass die Werdenberger Grafen im 15. Jahrhundert auf ihren Schlossgütern weder Ackerbau noch Viehzucht betrieben, sondern den Weinbau pflegten.

Das Ackerland gehörte zu den Lehenshöfen, und Wälder und Weiden standen als Allmend, als gemeine Weid, den Eigenleuten zur Verfügung; Nur die Toggenburger (*die von Sant Johann*) mussten für die Nutzung des Grabser Waldes (*gehaw*), des Holzes (*gluotlösin*) und der Freialp oberhalb von Wildhaus 4 Pfund Pfennig bezahlen. Dieses Recht auf Bau- und Brennholz hatte Graf Albrecht von Werdenberg (1308–1364) den Toggenburger Eigenleuten in der Herrschaft Wildenburg schon 1334¹⁴ für 6 Pfund Pfennig gewährt. Die nicht verliehenen Schlossgüter waren Wiesen, Riete, Wein-, Baum- und Krautgärten in Buchs und Grabs.

Herrschaftsgüter waren auch die Alpen Arin und Malschüel, die zum churbischöflichen Hof Sevelen gehört hatten. Arin wurde 1389 von Heinrich (1367–1392†) und 1394¹⁵ von Rudolf von Werdenberg für 38 Mass Schmalz und 10 Käse an Seveler Bauern verliehen. Malschüel zinst 18 Viertel oder 108 Mass (1 Viertel = 6 Mass) Schmalz, 80 Käse, 10 Ziger und war Lehen von Buchser und Seveler Bauern. Die Buchser und Grabser Alpen fehlen im Urbar, weil sie keine Herrschafts-, sondern Genossenschaftsalpen waren, von denen die Grafen keinen Lehenszins bezogen.

Von allen herrschaftlichen und genossenschaftlichen Alpen erhielten die Grafen aber das Vogelmal (*lopmaal*) als Entschädigung für den Schutz der Viehhabe vor Wildtieren. Es war ursprünglich der Ertrag eines Alptages – des Jakobitages am 25. Juli – und bestand üblicherweise (*ungevarlich*) aus 8 Vierteln Schmalz und 16 Käsen. Im Seveler Rodel 1476¹⁶ wurde die gesamte Alpabgabe von Malschüel auf die Molen von dreieinhalb Tagen (*ze Sant Jacobstog*) ausgedehnt: Dem Werdenberger Grafen gehörte der Ertrag von drei Tagen als Lehenszins und vom halben Tag als Vogelmal.

Verliehen waren auch die Schweinemast (*färlin hof*) und die Hube der Schneider Knaben (*Gullis huob*) für 6 Käse, das Gut Montaschin und ein Schwendigut (*Zuoliswendli*) am Grabser Berg für 20 Mass Schmalz. Eine besondere Abgabe, wahrscheinlich eine Weggebühr (*weglösi*), war der halbe Viertel Schmalz für den Zugang zu den im Urbar 1463 aufgelisteten 13 Grabser Schwendigütern (*swendinen*).

In Sevelen lagen zwei Grosshöfe (*Öwlers, Wigands*), die als sechs Teilhöfe für 40 Scheffel Weizen, 40 Hühner und 200 Eier verliehen waren. Der Öwler Hof hiess auch Meierhof und bezeichnete wohl den alten Hof Sevelen, den Hugo von Werdenberg (1277–1305) als Pfand erhalten hatte. Beide Seveler und acht der zehn Buchser Höfe (*Appenzellers, Montanen, von Ort, Kurtzen, Kobler, Oswaltz, Lugmans, Flat*) werden schon im Pfandbrief 1397, zwei Höfe (*Schüssel, Zollers*) in Buchs erst im Urbar 1483/1485 genannt. Die Buchser Güter lieferten 77 Scheffel Weizen, 53 Hühner und 420 Eier, also beinahe den doppelten Seveler Ertrag.

Die acht Grabser Höfe (*Schäper, Kelnhof, Schinhuots, Berwarts, Uodelhilten, Wencken, Kurtzen, Wintzer*) und zwei Hofstätten (*ze Limps, ze Graps*) mit einem Acker in Lims waren bedeutend kleiner als die Buchser und Seveler Lehensgüter. Sie zinsten nur 31 Scheffel 1 Viertel Weizen und hatten weder Hühner noch Eier abzugeben. Der Kelnhof lag in Lims und war wohl – wie der Meierhof in Sevelen – der ursprüngliche Herrschaftshof, von dem aus der alte Werdenberger Grundbesitz in den Kirchspielen Buchs und Grabs verwaltet worden war.

Bedeutender als die Naturalabgaben der Lehenshöfe waren die Zehnteinnahmen aus den drei Kirchspielen. Während die Hofzinsen aus dem höher bewerteten Weizen bestanden, entsprachen die Abgaben des grossen Zehnten wahrscheinlich dem tatsächlich angebauten Getreide. Die Summe aller Getreidezehnten betrug 129 Scheffel Weizen und 283 Scheffel 3 Viertel Korn,

also Gerste, Haber, Hirse und Roggen. Vom Buchserberger Zehnten gehörte ein Teil zum Pfrundgut der Buchser Kirche (*aim lutzpriester zu Bux sin tail*). Nicht im Besitz der Werdenberger, sondern der Flumser Herren von Griffensee, war der Zehnt am Seveler Berg.

Der kleine Zehnt wurde nur in Grabs (*in der ebny und in den studen*) erhoben: 5 Scheffel Bohnen, 5 Viertel Nüsse und 4 Scheffel Korn für das übrige Obst. Vom Weinzehnten mit 3 Fudern und vom Hanfzehnten mit 21½ Pfund waren die Seveler schon 1476 nicht betroffen. Und vom Kalberzehnten, der 359 Mass Schmalz eintrug, waren die Werdenberger Bürger befreit. Der Zehnt von anderen Jungtieren war unbedeutend und ergab nur 2 Pfund 13 Schilling Pfennig.

Das im Werdenberger Urbar genannte Lehen- oder Hubgeld von 20 Pfund 5 Schilling Pfennig zeigt, dass einzelne Güter für einen Geldzins verliehen wurden. Geldwerte sind auch für das Getreide angegeben, nicht aber für Käse und Schmalz: Der Scheffel Weizen galt einen Gulden, der Scheffel Korn mit 10 Schilling Pfennig die Hälfte. Wahrscheinlich erhielt der gräfliche Haushalt aber keine Naturalien, sondern Bargeld, weil die Abgaben aus Ackerbau und Viehzucht verliehen, verpfändet oder verkauft wurden. Aus der Alp Malschüel mussten aber die Milchprodukte laut Seveler Rodel 1476 in natura herausgetragen werden, und der Graf von Werdenberg hatte den Alpknechten für die Fronarbeit während der dreieinhalb Jakobi-Tage ihr Brot zu geben.

Das Werdenberger Urbar 1483/85 im Wortlaut

*Staatsarchiv Luzern
URK 207/2988.2, Seite 1*

Jtem hienach volgend alle nütz rennt und gült so zu der grafschafft dem sloss Werdenberg gehört

Jtem von der lanndtstür zu Werdenberg gefalt ainer herschafft jarlich 100 und 65 pfund pfennig

Jtem von der burgerstür 38 pfund pfennig

Seite 2

Jtem lehengelt und hübgelt 20 pfund 5 schilling pfennig

Jtem pfandstür 6 pfund pfennig

Jtem der Riser stür und Hans Schmidts erben stür by 16 schilling pfennig

Jtem junger zehenden an gelt 2½ pfund 3 schilling pfennig

Jtem vom kalwer zechenden 359 maß

Jtem von der alpp Arin 38 maß schmaltz und 10 käß

Seite 3

Jtem von färlins hof 4 käß [*gestrichen*]

Jtem von Caspar schniders knaben ab Gullis hüb 2 käß

Jtem 3 fuder win vom zechenden

Jtem zwayhundert vaßnachthennen ungevarlich

Jtem uß der alpp Martschül 18 fiertal schmaltz und 80 käß und ziger 10

Jtem das lopmal jn der herschafft überal trifft ungevarlich 8 fiertal smaltz und 16 käß

Seite 4

Jtem 16 maß smaltz von Montenschin

Jtem ain halb viertal smaltz von swendinen weglösi

Jtem 4 maß von Züliswendi

Jtem den grossen graben da der stadel jnn stat

Seite 5

Jtem die bomgarten und kruttgarten von Griffensee erkofft

Jtem der wingart zum Altendorff uff dem bül

Jtem der Undergrab und das strüwj mad daran gelegen

Jtem die von Sant Johann 3 pfund von dem gehow uß dem Grapser wald Jtem

me 10 schilling von Fryen alpp Costentzer werung Jtem 10 schilling Costentzer pfennig von der glütlösin

Seite 6

Jtem die grossen wisen uff Buchssee wisen

Jtem des Ochsners wislin

Jtem des Zipffels wis

Jtem die fünff mannmad riets uff dem Wytenried

Jtem Griffensees lüt sind von jm erkofft umb 300 rinisch guldin

Jtem das fach am Rin giltet alle jar 10 guldin

Seite 7

Nota dis sind die höf die gen Bux wert hinuß gehörendt

Jtem Herman Sennen sün die Hartman und Jos Now gend von Appenzellers hof 19% schöffil waisen 9 hünr und 90 ayr

Jtem Herman Sennen sün Claus Rorer vom Altendorff Walti von Rotenberg und Gorff gend von Montanen hof 11 schoffil waisen 11 hünr und hundert air

Jtem Haintz Kurtzül git von dem höflin genannt des von Ort gü 4 schoffil minder 1 fiertal waisen und 2 hünr

Seite 8

Jtem techsel Claus Melin und Hans Montlorentscher gend von aim viertail des grossen hofs genannt Öwlers hof oder Mayerhof 10 schoffil waisen 10 hünr und 50 ayer

Jtem Sigmund Swendiner Steffan Wai bil und Martj Pfiffer gend von aim viertail des obgenanten hofs 10 schöffil waisen 10 hünr und 50 air

Jtem Ludwig Gussentzer Sigmund Tanner Waltj Schwitzer Hans von Rotenberg und Ulrich Windegger gend von dem hof genant des Kurtzen hof 10 schöffil waisen minder 1 fiertal 10 hünr und 90 ayer

Seite 9

Jtem Sigmund Tanner git von dem gülin das der Kobler vor zyten gebuwen hat 10 fiertal waisen

10 1467, 1485: Landesarchiv Glarus A 2412/02, 03.

11 1472: Landesarchiv Glarus A 2411/02, 03.

12 1471: BURMEISTER, KARL HEINZ, *Die Grafen von Montfort-Tettnang als Schlossherren von Werdenberg*. In: *Werdenberger Jahrbuch 1991*, 4. Jg., S. 25 (S. 16, 27 irrtümliche Genealogie für Heinrich Montforter).

13 1488: Landesarchiv Glarus A 2409/05.

14 1334: Urkundenbuch der südlichen Teile des Kantons St.Gallen, Bd. 2, Rorschach 1982, Nr. 1346.

15 1389, 1394: Alpkorporation Arin.

16 1476: Landesarchiv Glarus A 2401/50.

Jtem klain Hennis erben und Burckart Ger gend von dem güt und hof genant Oswaltz hof 10 schöffil waisen minder 1 fiertal och mer 10 hünr und 50 ayr

Jtem von Lugmans hof den Sigmund Gräslj und Haintz Ger händ davon gend si 6 schöffil waisen 6 hünr und 40 ayer

Jtem Gili von Glat git von Wigands hof 5 schöffil waisen 5 hünr und 25 ayer

Jtem Rūdi Walchier git von Wigands hof 5 schoffil waisen 5 hünr und 25 ayer

Jtem Flurj Now und sin swester Nesa Gerin gend von aim tail Öwelters hof 5 schöffil waisen 5 hünr und 25 ayr

Seite 10

Jtem das höflin ze Flat ist vormalz zven Clasen glich halbs und des Rainers kind och halb gelihen und gend davon 5 schöffil waisen 5 hünr und 50 ayer

Jtem Burckart Scherer git von der mülin zum Altendorff 9½ schöffil waisen

Jtem Caspar Sennen erben gend 5 schoffil waisen von Öwelters hof aim tail 5 hünr und 25 ayer

Jtem von der mülin am Sevellerberg 3 fiertal waisen

Jtem das Schüssel lehen gilt 7 schöffil waisen

Jtem Zollers höflin gilt 2 schöffil waisen

Seite 11

Jtem 3 mittmal acker die die Hartman (und) die Riser jnne hand gend 3 fiertal waisen hat ietz junckher Hainrich

Nota die zehenden gen Bux hinuß

Jtem der zechend ze Bux git 15 schoffil waisen und 18 schoffil korn und 1 schoffil (vench) und hirß

Jtem der zechend ze Räfis gilt 31 schöffil waisen und 43 schöffil korn und 6 (fiertal) vench und hirsch

Jtem der zehenden ze Sevellen gilt 21 schoffil waisen 45½ schöffil korn und 2½ schöffil vench und hirsch

Seite 12

Jtem der zechend am Buxerberg git 3 schöffil waisen und 9 schoffil korn und 1 schoffil gersten davon gehört aim lutpriester zu Bux sin tail

Jtem der zechend ze Quartell gilt 5 schoffil waisen und 16 schöffil korn und haber 1 schoffil gersten und 1 fiertal bona

Jtem die hanf zechenden ze Bux ze Rafis und ze Sevellen geltend 12½ pfund hanf

Seite 13

Nota die hof gen Graps hinuß

Jtem von dem hof den die Schäper gehebt hand gilt 9 schöffil waisen

Jtem Ūli Varer und sin gemainder gend von dem Kelnhof den Wälti Berger vormalz gehebt hat 4 schoffil waisen

Jtem Haini Lipuner und Caspar Buschell gend von des Schinhüts hof 2½ schoffil waisen

Jtem Michel Hilti waibel git von Berwartz hof 3 schoffil waisen

Jtem Hans Windegger enat dem bach git von Ūdelhilten hof so ietz Ūrichen Schäper Jörgen sun gelyhen ist 7 fiertal waisen

Jtem Hans Räß git von ainer hofstatt ze Limps 1 fiertal waisen [*gestrichen*]

Jtem der alt Waibil git von 10 mittmal aker ze Limps ob dem brunnen 2½ schöffil waisen

Seite 14

Jtem Claus Spitz und Rūdj Gussentzer gend von des Wencken güt 5 fiertal waisen

Jtem Ūli Jäger git von des Kurtzen höfli das Jos Hager vormalz jnngehept hat 4 schöffil minder 1 fiertal waisen

Jtem Hainrich Berger der schüchmacher git von ainer hofstatt ze Graps 1 fiertal waisen

Jtem Jacob Schüch git von der obren mülin ze Graps 13 schoffil waisen

Jtem die under müli die Thönj Müller jnhends hat by 8 oder 9 pfund pfennig hat junckher Hainrich

Jtem das höflin den Ūrich Wintzer gehebt hat und ietz Ūrich Hartz hat 3 schoffil waisen

Seite 15

Nota dis sind die zechenden gen Graps hinuß

Jtem der zechend jn der ebny ze Graps gilt 39 schöffil waisen und 95½ schöffil korn und 2 fiertal vench

Jtem der zechend Ampilols gilt 5 schöffil waisen und 14 schöffil bergkorn und 5 schöffil gersten und 1 fiertal bona

Jtem der zechend ze Montenschin und ze Rungkaglat gilt 3 fiertal

Jtem der hanf zehend ze Graps gilt 9 pfund hanff

Jtem Grapsserberger zechend gilt 10 schoffil waissen und 22 schöffil und 3 fiertal bergkorn und 7½ schöffil gersten

Seite 16

Jtem vom bon zechenden jn der ebny und jn den studen ist worden 5 schöffil bona und an dem selben end gesamlet 5 fiertal nuß

Jtem von ops zechenden zu Graps jn der ebny 4 schöffil korn vom ops zechenden

Jtem das obgenant kurn des ist ye ain schöffil waiß für ain guldin (überal) angeslagen und ie 1 schoffil korn für 10 schilling pfennig

Jtem darzu die vischentzen jm Ryn und bächen (überal) und die vischentz jm Rin die gat von Bendern uß der Blatten untz gen Baltzers jn den brunnen und darzû alle die bäch die jn der herschafft sind

Jtem me die kilchensätz und caplanien zu Graps Bux Sevellen und Trisen

Seite 17

Jtem darzu das brennholtz je zway gehüsit 1 fuoder holtz so denn die alle die jn der herschafft sitzent und von alter her (schuldig) sind

Jtem me so söllent die Apilols die Walliser die stickel höltzer howen und solent si die von Graps und Grapserberger füren minem heren jn ald zu dem torckel

Jtem ain jeglich gehüset jn der herschafft ist minem gnedigen heren vier tagwan zû thund schuldig den ersten grüben den andren howen den dritten valgen den vierden jetten und den fünfften helffen wünnen ist sach das man ir ze wimnen bedarff und wie das alles von alter herkommen ist und Grapsserberger sond minem heren (den) mist jnn wingarten füren

Jtem me sind ettlich armlit schuldig minem heren den wingarten ze mäyen und wie das von alter herkommen ist (ungevarlich)

Jtem me sind ettlich schuldig minem heren den wingarten ze zünen och wie von alter herkommen ist.